

Begleitheft

zum E-Learning Kurs „Meine Bankomatkarte“



Kursinhalte: Begriffe und Funktionen der Bankomatkarte. Wie kann die Bankomatkarte genutzt werden? Was ist bei Diebstahl oder Verlust der Karte zu beachten?
Stand 2018

Inhalte in diesem Begleitheft:

- Einleitung & Wissenswertes zum E-Learning Kurs
- Vor- und Nachbereitung des E-Learning Kurses
- Beschreibung der Inhalte, Übungen & Lösungen
- Weiterführende Materialien & Links
- Schwierigkeitsgrad des Kurses 

Einleitung und Wissenswertes zum Begleitheft

Allgemeine Informationen für die Lehrkraft oder den/die TrainerIn

Bankomatkarte Vorderseite

Auf dieser Seite werden alle Bankomatbegriffe, die wichtig sind zu wissen, nach und nach eingeblendet. Lesen Sie sich diese Beschreibungen aufmerksam durch.

Name der Bank **Logo der Bank**

Chip
Auf diesem Speicherchip sind persönliche Daten des/der Bankomatkarteninhabers/Inhaberin gespeichert.

Laufzeit / Gültigkeit der Karte
Bis zu dem genannten Datum ist die Bankomatkarte funktionsfähig.

KarteninhaberIn
Es kann für ein Konto mehrere KarteninhaberInnen geben.



Logo der Maestro-Bankomatkarte
Bankomatfunktion, Zahlen und Bargeldbehebung mit PIN-Code. Das Wellensymbol neben dem Chip steht für kontaktloses Bezahlen.

Karten-Registriernummer

IBAN (International Bank Account Number) = internationale Kontonummer
Jedes Konto hat eine eigene IBAN. In Österreich besteht sie aus 20 Zeichen und beginnt mit AT.



Einleitung

- Mit diesem Begleitheft möchten wir Ihnen als Lehrkraft bzw. TrainerIn eine **Hilfestellung** bzw. praktische **Arbeitsanleitung** für das Bearbeiten des **E-Learning Kurses „Meine Bankomatkarte“** auf der Seite www.finanzkompetenz.at anbieten.
- Die Inhalte (Grafiken, Texte) dieses Kurses passen sich automatisch an die jeweilige Bildschirmgröße bzw. Auflösung in Ihrem Browser an.

Inhalte im Begleitheft

Sie finden hier:

- Informationen, wie Sie diesen E-Learning Kurs einsetzen können.

- Wichtige Bearbeitungshinweise und Screenshots aller Seiten die im Kurs enthalten sind.
- Die richtigen Lösungen zu den Quizaufgaben und Übungen
- Spezielle Kennzeichnungen jeder einzelnen E-Learning Seite
- Weiterführende Weblinks

Spezielle Kennzeichnungen

- Um Ihnen die Orientierung zu erleichtern, sind alle Kursseiten inkl. Screenshots in diesem Begleitheft mit einer Kennzeichnung versehen.
- Diese kleinen Piktogramme sollen es Ihnen auf einen Blick ermöglichen, schnell zu erkennen, worum es auf einer Seite geht.

Weitere Infos auf www.finanzkompetenz.at

Infos zum E-Learning Kurs „Meine Bankomatkarte“

Allgemeine Informationen für die Lehrkraft oder den/die TrainerIn

Die folgenden Kennzeichnungen werden in diesem Begleitheft verwendet:

| | |
|---|-----------------------------|
|  | Neue Inhalte lesen |
|  | Quizaufgaben & Tests |
|  | Richtige Lösungen |
|  | Eigene Einschätzung treffen |
|  | Recherche im Netz |
|  | Inhalte ausdrucken |
|  | Word Dokument bearbeiten |
|  | Kurselexikon nutzen |

Tipps, wenn Sie Hilfe brauchen

- Falls Sie nach dem Durcharbeiten dieses Begleithefts noch Fragen haben, nutzen Sie die **Technischen Hinweise** und **FAQs** auf www.finanzkompetenz.at.
- Weiters können Sie die PDF Dokumente zur richtigen Handhabung der Kurse im Downloadbereich E-Learning auf der Website www.schuldner-hilfe.at nutzen.
- Sie können uns auch telefonisch unter **0732/77 77 34 DW 30** bzw. per Mail unter e-learning@schuldner-hilfe.at erreichen, wir helfen Ihnen gerne weiter!

Zeit

- Um den Kurs in der Klasse/Gruppe durchzuführen, planen Sie 50 Minuten ein.

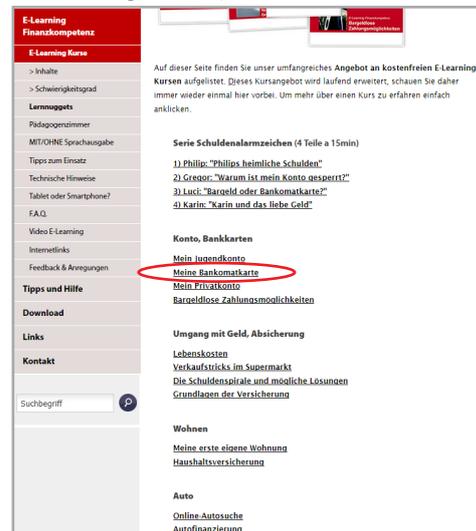
Vorab zu klären

- Für die Durchführung des E-Learning Kurses wird pro SchülerIn ein Computer mit Internetzugang und aktuellem Webbrowser (z.B. Internet Explorer, Firefox, Chrome) benötigt.

- Testen Sie bitte vorab, ob der E-Learning Kurs mit der vorhandenen EDV-Ausstattung läuft, indem Sie einige Seiten aufrufen und Quizaufgaben durchführen.
- Für die Version „mit SprecherIn“ benötigen Sie für alle TeilnehmerInnen zusätzlich Kopfhörer.

Kurseinstieg

- Zum E-Learning Kurs „Meine Bankomatkarte“ gelangen Sie, indem Sie auf der Website www.finanzkompetenz.at unter den Menüpunkt E-Learning Kurse den folgenden Link anklicken: Konto, Bankkarte: „Meine Bankomatkarte“ (siehe Abbildung unten).



- Sie gelangen dann auf die Seite mit den Kursbeschreibungen. Dort können Sie nähere Details zum Kurs erfahren und auswählen, ob Sie diesen als Sprach- oder Nicht-Sprachversion nutzen wollen.
- Wenn Sie die Version mit SprecherIn wählen, werden die Inhalte vorgelesen. In der Version ohne SprecherIn kann der Kurs schneller durchgearbeitet werden, weil nicht darauf gewartet werden muss, bis jede Seite vollständig vorgelesen wurde.

Schwierigkeitsgrad dieses Kurses

- Dieser Kurs hat einen geringen Schwierigkeitsgrad.

Infos zum E-Learning Kurs „Meine Bankomatkarte“

Allgemeine Informationen für die Lehrkraft oder den/die TrainerIn

Begleitheft als Download

- Dieses PDF-Begleitheft steht auf der Seite www.finanzkompetenz.at im Bereich „Pädagogenzimmer“ zum Download bereit.
- Es kann Ihnen in der Vorbereitung bzw. beim Durcharbeiten mit der Klasse bzw. Gruppe helfen, darf aber nicht an SchülerInnen weitergegeben werden.
- Das Begleitheft beinhaltet Screenshots der einzelnen Seiten, Lernhinweise, Lösungen zu Quizaufgaben u.v.m.
- Der Download des Begleitheftes im Pädagogenzimmer ist durch ein Passwort geschützt und nur für Lehrkräfte und TrainerInnen nach einmaliger Registrierung zugänglich.
- Um das Passwort zu erhalten, müssen Sie sich einmalig telefonisch unter der Nummer 0732/77 77 34 DW 52 registrieren.
- Das Passwort wird Ihnen danach per Mail innerhalb von 2 Werktagen zugeschickt.
- Weitere Informationen zur Registrierung finden Sie auf www.finanzkompetenz.at unter dem Menüpunkt E-Learning > Pädagogenzimmer.

Bestätigung des E-Learning Kurses

- Nachdem der Kurs inkl. der Abschlussfragen erfolgreich durchgearbeitet wurde, kann man sich am Ende des Kurses nach Eingabe des eigenen Namens eine Bestätigung ausdrucken.
- Die ausgedruckten Bestätigungen können Sie z.B. nutzen, um sich einen Überblick zu verschaffen, wer den Kurs schon absolviert hat.
- Sollte keine Druckmöglichkeit vor Ort bestehen bzw. wird der Kurs am Smartphone/Tablet durchgenommen, dann kann von dieser Seite mit der Bestätigung auch ein Screenshot angefertigt werden.

Birgit wird eine Kreditkarte angeboten

Heute erhält Birgit in ihrer Bank eine **neue Bankomatkarte**, nachdem ihr die alte Karte gestohlen wurde.

Während des Gesprächs mit ihrem Bankbetreuer überrascht sie dieser mit einem **Angebot**: Für kurze Zeit gibt es zur Bankomatkarte zusätzlich eine **Kreditkarte plus**:

Halbe Grundgebühr im ersten Jahr
Reise-Versicherungsschutz inklusive

Soll Birgit das Angebot einer Kreditkarte annehmen?

schuldn
erhilfe
.at

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

| Screenshot | Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung |
|---|---|
|  <p>E-Learning Finanzkompetenz Meine Bankomatkarte</p> <p>Version DMIE Sprecherin</p> |  <p>Inhalt: Startseite Bankomatkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstiegsseite zum E-Learning Kurs <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen des Textes |
|  <p>Herzlich willkommen zu diesem E-Learning Kurs!</p> <p>Das Team der SCHULDNERHILFE OÖ wünscht Ihnen viel Erfolg und Spaß beim Erarbeiten!</p> |  <p>Inhalt: SCHULDNERHILFE OÖ</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Website der SCHULDNERHILFE OÖ auf www.schuldner-hilfe.at <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen des Textes • Link zur SCHULDNERHILFE OÖ aufrufen und die Seite durchschauen  |
|  <p>Navigation im Kurs</p> <p>Über die Pfeile am rechten bzw. linken Bildschirmrand kann vorwärts bzw. zurück geblättert werden. Am unteren Bildschirmrand befindet sich das Pause Symbol. Hier kommt man auch zur Kursübersicht.</p> <p>Erfolgreich gespart - was kannst du dir leisten?</p> <p>Wichtig! Den Fortschrittsbalken NICHT mit der Maus "nach rechts" ziehen. Die Seite ist dann nicht vollständig abgeschlossen, es kann kein Abschlusstest durchgeführt und keine Bestätigung ausgedruckt werden.</p> <p>Fortschrittsbalken</p> |  <p>Inhalt: Navigation im Kurs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf dieser Seite wird die Navigation im E-Learning Kurs erklärt. • Wichtig ist hier, den Fortschrittsbalken nicht per Hand (Maus) nach vorne zu ziehen. • Für den Abschlusstest müssen alle Kursseiten vollständig durchgearbeitet werden. <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen des Textes |
|  <p>Inhalte in diesem Kurs</p> <p>Die Bankomatkarte ist in der Regel Bestandteil des eigenen Kontos. Es ist wichtig, ihre Funktionen und ihre Einsatzmöglichkeiten zu kennen sowie die richtigen Handlungsschritte zu setzen, wenn sie verloren geht bzw. gestohlen wird. In diesem E-Learning Kurs bieten wir Ihnen viel Wissenswertes zu den folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Begriffe und Funktionen der Bankomatkarte > Was ist bei Diebstahl oder Verlust der Karte zu beachten? > Bankomatkarte - Kreditkarte, wo liegen die Unterschiede? > Wie kann die Bankomatkarte sinnvoll genutzt werden? <p>Im Kurslexikon finden Sie Erklärungen zu Begriffen, die in diesem E-Learning Kurs vorkommen. Zum Lexikon gelangen Sie, indem Sie auf das Icon Kursübersicht mit den vier Quadraten links unten klicken und dort die Seite "Lexikon" anwählen.</p> |  <p>Inhalt: Inhalte in diesem Kurs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf dieser Seite werden die Inhalte in diesem E-Learning Kurs stichwortartig aufgezählt. <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen des Textes |

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

| Screenshot | Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung |
|---|--|
| <p>Praktikum gefunden!</p> <p>Am Dienstag erhält sie von ihrem Kundenbetreuer die Bankomatkarte zu ihrem Konto.</p> <p>Endlich hält Birgit den lang erwarteten Brief auf ihre Bewerbung für ein Praktikum in Händen. Schnell geöffnet und durchgelesen. Sie hat die erhoffte Stelle bekommen. Dafür benötigt sie ein Konto, das sie gleich bei der Bank eröffnet.</p> | <p>Inhalt: Praktikum gefunden</p> <ul style="list-style-type: none"> Birgit hat ihr Praktikum gefunden und benötigt dafür jetzt auch ein eigenes Konto mit Bankomatkarte <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lesen des Textes |
| <p>QUIZ - Bankomatkarte Begriffe</p> <p>Welche Bezeichnungen sind Ihnen schon bekannt? Ziehen Sie die unten angegebenen Begriffe an die richtigen Stellen auf die Bankomatkarte. Danach klicken Sie auf den Häken am rechten Bildschirmrand.</p> <p>Glücks-Bank Seedorf - Frischhofen</p> <p>Valid thru 12/22 Gültig bis 1 Folge-N°</p> <p>Name KarteninhaberIn Julia Ringlhofer</p> <p>IBAN : AT35 9000 8035 7698 2113</p> <p>Labels: Name der Bank, Logo der Bank, IBAN, Bankomatkarte, Gültigkeit, Name KarteninhaberIn, Kartennummer, Chip, Kontaktlos Bezahlen</p> | <p>Inhalt > Quiz: Bankomatkarte Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffe auf der Bankomatkarte richtig zuordnen <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mittels Drag and Drop die Begriffe an die richtigen Stellen der Bankomatkarte ziehen <p>Richtige Lösung:</p> <ol style="list-style-type: none"> Name der Bank - Glücks-Bank Chip - der gelbe Mikrochip auf der Karte Kartennummer - 1 Vor-/Nachname KarteninhaberIn Bsp. Julia Ringlhofer Gültigkeit - Valid thru 12/22 Bankomatkarte - durch Maestro Zeichen symbolisiert Kontaktlos Bezahlen durch Wellensymbol gekennzeichnet Logo der Bank - das grüne Kleeblatt IBAN - AT35 9000 8035 7698 2113 |
| <p>Bankomatkarte Vorderseite</p> <p>Auf dieser Seite werden alle Bankomatbegriffe, die wichtig sind zu wissen, nach und nach eingeblendet. Lesen Sie sich diese Beschreibungen aufmerksam durch.</p> <p>Chip Auf diesem Speicherchip sind persönliche Daten des/der Bankomatkartennutzers/-inhabers/-inhaberin gespeichert.</p> <p>Laufzeit / Gültigkeit der Karte Bis zu dem genannten Datum ist die Bankomatkarte funktionsfähig.</p> <p>KarteninhaberIn Es kann für ein Konto mehrere KarteninhaberInnen geben.</p> <p>IBAN (International Bank Account Number) = internationale Kontonummer Jedes Konto hat eine eigene IBAN. In Österreich besteht sie aus 20 Zeichen und beginnt mit AT.</p> | <p>Inhalt: Bankomatkarte Vorderseite</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffe und genaue Bedeutungen auf der Vorderseite der Bankomatkarte kennen lernen <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lesen der einzeln eingeblendeten Begriffe und deren Bedeutung |

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

Screenshot

Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung

Bankomatkarte Rückseite

Auf dieser Seite werden noch zwei Bankomatbegriffe von der Rückseite der Karte eingeblendet, die wichtig sind. Lesen Sie sich die Beschreibungen gut durch.

Unterschrift der Karteninhabers
Nach Erhalt der Karte sollte immer sofort unterschrieben werden, um Missbrauch zu vermeiden.
Die Unterschrift dient zur Identifizierung der Karteninhabers.



Magnetstreifen
als zusätzliches Sicherheitsmerkmal
Auf dem Magnetstreifen sind Daten gespeichert, die zur Bezahlung bzw. zum Geldeheben benötigt werden.

Schuldnerhilfe.at



Inhalt: Bankomatkarte Rückseite

- Begriffe und genaue Bedeutungen auf der Rückseite der Bankomatkarte kennen lernen

Übung:

- Lesen der einzeln eingeblendeten Begriffe und deren Bedeutung

Geldbehebung am Bankomaten

Wie Sie Bargeld bei einem Bankomaten heben können erfahren Sie auf dieser Seite:



- Schieben Sie Ihre Bankomatkarte in den dafür vorgesehenen Schacht bis diese eingezogen wird.
- Geben Sie Ihren PIN-Code ein, das ist die 4-stellige Geheimzahl die Sie auf keinen Fall auf die Karte schreiben dürfen.
- Wählen Sie den zu hebenden Betrag und bestätigen Sie mit OK.
- Ihre Bankomatkarte wird ausgegeben
- Das Bargeld wird ausgegeben

Bargeldbehebung nur mit PIN möglich.
Tipp: Kontrollieren Sie regelmäßig Ihren Kontostand, damit Sie den Überblick nicht verlieren.

Hier klicken und lesen: [Informationen und Tipps zum Thema Zahlen mit der Karte von der Arbeiterkammer OÖ.](http://www.arbeiterkammer.at/beratung/konsumentenschutz/geld/bargeldloszahlen/Bankomatkarte.html)

Schuldnerhilfe.at



Inhalt: Geldbehebung am Bankomaten

- Abfolge kennen lernen, wie man am Bankomat Geld heben kann

Übung:

- Durchlesen der Inhalte
- Internetrecherche zur Bankomatkarte auf der Seite der Arbeiterkammer OÖ <http://www.arbeiterkammer.at/beratung/konsumentenschutz/geld/bargeldloszahlen/Bankomatkarte.html>



Bezahlen mit Bankomatkarte

Wie Sie mit Ihrer Bankomatkarte z.B. im Geschäft bezahlen können, das erfahren Sie hier:



Bezahlen an der Bankomatkasse

- Schieben Sie nach Aufforderung durch die Kassenskraft die Bankomatkarte in das Bankomatkarten-Lesegerät oder halten Sie die Karte an die Kontaktlos-Lesezone.
- Für Beträge über € 25,- müssen Sie immer Ihre 4-stellige Geheimzahl (PIN-Code) eingeben. Unter € 25,- kann die PIN-Abfrage beim kontaktlosen Bezahlen entfallen.
- Kontrollieren Sie den Rechnungsbetrag am Display des Lesegerätes und bestätigen die Zahlung mit OK.
- Entnehmen Sie Ihre Karte aus dem Lesegerät, die Zahlung ist erfolgt und Sie erhalten den Rechnungsbogen.

Der Rechnungsbetrag wird am gleichen Tag oder am darauffolgenden Tag elektronisch vom eigenen Konto auf das Konto des Geschäftes gebucht.

Tipp: Überprüfen Sie regelmäßig die abgebuchten Beträge auf Ihrem Konto um Fehlbuchungen rechtzeitig zu entdecken.

Schuldnerhilfe.at



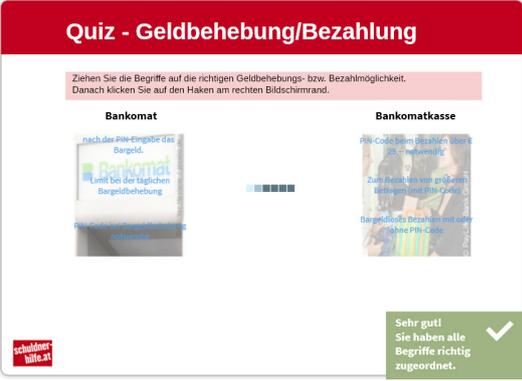
Inhalt: Bezahlen mit Bankomatkarte

- Schritte beim Bezahlen mit der Bankomatkarte an einer Bankomatkasse (z.B. im Geschäft) kennen lernen

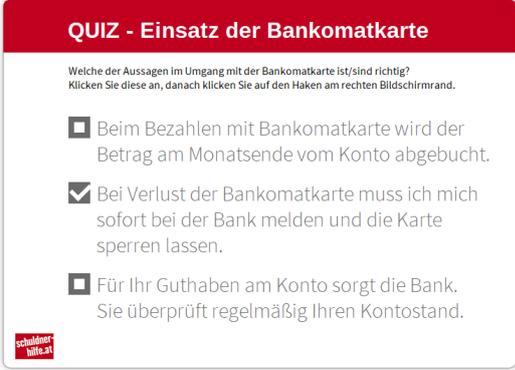
Übung:

- Durchlesen der Inhalte

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

| Screenshot | Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung |
|---|---|
|  <p>Quiz - Geldbehebung/Bezahlung</p> <p>Ziehen Sie die Begriffe auf die richtigen Geldhebungs- bzw. Bezahlungsmöglichkeit. Danach klicken Sie auf den Haken am rechten Bildschirmrand.</p> <p>Bankomat nach der PIN-Eingabe das Bargeld. Limit bei der täglichen Bargeldbehebung. Bargeldloses Bezahlen mit oder ohne PIN-Code.</p> <p>Bankomatkasse PIN-Code beim Bezahlen über € 25,- notwendig. Zum Bezahlen von größeren Beträgen mit PIN-Code. Bargeldloses Bezahlen mit oder ohne PIN-Code.</p> <p>Sehr gut! Sie haben alle Begriffe richtig zugeordnet.</p> | <div style="text-align: right;"></div> <p>Inhalt > Quiz: Geldbehebung/Bezahlung</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffe zur Geldbehebung und Bezahlung richtig zuordnen <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mittels Drag and Drop die angegebenen Wörter/Sätze den Punkten Bankomat und Bankomatkasse richtig zuordnen. <p>Richtige Lösung:</p> <p>Bankomat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - PIN-Code bei Bargeldbehebung notwendig - Limit bei der täglichen Bargeldbehebung - Hier erhalten Sie nach der PIN-Eingabe das Bargeld <p>Bankomatkasse (ohne Bargeldloses Bezahlen):</p> <ul style="list-style-type: none"> - PIN-Code beim Bezahlen über € 25,- notwendig - Zum Bezahlen von größeren Beträgen (mit PIN-Code) - Bargeldloses Bezahlen mit oder ohne PIN-Code <div style="text-align: right;"></div> |
|  <p>Kontaktlos Bezahlen mit Bankomatkarte</p> <p>Kontaktlos Bezahlen ist eine Zahlungsmöglichkeit, die 2013 in Österreich eingeführt wurde und mit der durch das Halten der Karte an ein spezielles Kartenlesegerät bezahlt werden kann.</p> <p>Beträge bis 25 Euro pro Einkauf können kontaktlos bezahlt werden, ohne dass der geheime PIN-Code eingegeben werden muss.</p> <p>Nach mehrmaliger kontaktloser Zahlung bzw. bei einem zusammengerechneten Wert von € 125,- muss der eigene PIN-Code wieder eingegeben werden.</p> <p>Kontaktlos Bezahlen funktioniert mit allen Karten und an allen Bezahlstellen, die ein Wellensymbol aufgedruckt haben.</p> <p>Bei Verlust der Karte besteht die Gefahr, dass bis zu 125 Euro gestohlen werden können weil dieser Betrag ohne PIN-Code-Eingabe vom Konto abgebucht werden kann.</p> | <div style="text-align: right;"></div> <p>Inhalt: Kontaktlos Bezahlen</p> <ul style="list-style-type: none"> Kontaktlos Bezahlen als neue Zahlungsmöglichkeit kennen lernen <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lesen des Textes Erkennen mit welchen finanziellen Gefahren das kontaktlose Bezahlen verbunden ist, wenn die Karte verloren geht oder gestohlen |
|  <p>Tipps zur Bankomatkarte</p> <p>Beachten Sie die folgenden Regeln, wenn Sie Ihre Bankomatkarte nutzen:</p> <p>Glücko Bank Bankomat 12345 JANA Ringhofer IBAN: AT75 9000 8005 7096 2113</p> <p>> Die Bankomatkarte und den PIN-Code immer getrennt aufbewahren.</p> <p>> PIN-Code NIE auf die Karte schreiben oder in die Geldbörse legen.</p> <p>> Achten Sie darauf, dass Ihnen niemand "über die Schulter schaut", wenn Sie Ihren geheimen PIN-Code beim Geldheben oder Bezahlen eintippen.</p> <p>> Überlegen Sie vor jedem Einkauf, ob noch genügend Geld auf Ihrem Konto ist, damit Sie auf keinen Fall ins Minus rutschen. Achten Sie auf Ihren positiven Kontostand!</p> | <div style="text-align: right;"></div> <p>Inhalt: Tipps zur Bankomatkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> Regeln um Umgang mit der Bankomatkarte reflektieren <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lesen des Textes |

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

| Screenshot | Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung |
|---|--|
|  |  <p>Inhalt -> Video: Verlust der Bankomatkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion über den Verlust von Birgits Bankomatkarte und was getan werden muss, um den Schaden gering zu halten. <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansehen des Videos > • Achtung Kopfhörer von Vorteil! |
|  |  <p>Inhalt: Diebstahl und Verlust der Bankomatkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Vorgehensweise bei Diebstahl der Bankomatkarte reflektieren • Lösungen/Tipps kennen lernen  <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche Lösungen/Tipps auf www.psa.at/karteninhaber/diebstahlverlust • Ergebnisse im <u>vorbereiteten Word Dokument „Hinweise beim Verlust“</u> eintragen • Gebührenfreie Hotlinennummer 0800-204 88 00 in das eigene Handy einspeichern. |
|  |  <p>Inhalt > Quiz: Einsatz der Bankomatkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz der Bankomatkarte reflektieren <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Mausklick festlegen, welche Aussage(n) richtig ist/sind.  <p>Richtige Lösung:</p> <p>Bei Verlust der Bankomatkarte muss ich mich sofort bei der Bank melden und die Karte sperren lassen.</p> |

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

| Screenshot | Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung |
|--|---|
| <p>Birgit wird eine Kreditkarte angeboten</p> <p>Heute erhält Birgit in ihrer Bank eine neue Bankomatkarte, nachdem ihr die alte Karte gestohlen wurde.</p> <p>Während des Gesprächs mit ihrem Bankbetreuer überrascht sie dieser mit einem Angebot: Für kurze Zeit gibt es zur Bankomatkarte zusätzlich eine Kreditkarte plus:</p> <p>Halbe Grundgebühr im ersten Jahr Reise-Versicherungsschutz inklusive</p> <p>Soll Birgit das Angebot einer Kreditkarte annehmen?</p> | <p>Inhalt: Birgit wird eine Kreditkarte angeboten</p> <p>Mit der neuen Bankomatkarte erhält Birgit auch ein Angebot für eine Kreditkarte.</p> <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen des Textes • Reflektieren, ob Birgit das Angebot einer eigenen Kreditkarte annehmen soll oder nicht. |
| <p>Ist eine Kreditkarte für Birgit nötig?</p> <p>Als Voraussetzung für den Erhalt und die Nutzung einer Kreditkarte gilt: Birgit muss volljährig sein und ein geregeltes Einkommen in einer gewissen Höhe haben. Das trifft auf Birgit zu. Um richtig entscheiden zu können, recherchiert sie noch weiter.</p> <ul style="list-style-type: none"> > Es kann weltweit ohne Bargeld bezahlt werden. > Bei Einkaufen im Internet ist die Kreditkarte oft das einzige Zahlungsmittel. > Die Kreditkartenfirmen verlangen für ihre Leistungen eine jährliche Gebühr. > Das Kreditkartenpaket enthält häufig verschiedene Versicherungsleistungen wie z.B. eine Reiseversicherung. Dadurch kann es zu unnötigen Doppel- und Mehrfachversicherungen kommen. > Ein sorgsamer Umgang mit der Weitergabe der eigenen Daten ist wichtig, um Datenmissbrauch zu vermeiden. | <p>Inhalt: Ist eine Kreditkarte für Birgit nötig?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zur Kreditkarte erhalten • Gefahren bei der Nutzung aufzeigen <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen des Textes |
| <p>Birgit lehnt die Kreditkarte ab</p> <p>Nachdem Birgit die Vor- und Nachteile einer Kreditkarte recherchiert und für sich abgewogen hat, ist sie zum Entschluss gekommen, KEINE Kreditkarte zu nehmen.</p> <p>Für ihre Geldgeschäfte reicht die Bankomatkarte aus, mehr braucht Sie zur Zeit nicht.</p> | <p>Inhalt: Birgit lehnt die Kreditkarte ab</p> <ul style="list-style-type: none"> • Birgit entscheidet sich gegen eine Kreditkarte, nachdem sie die Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen hat. <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen des Textes |
| <p>Das Wichtigste im Überblick</p> <p>Nachdem Sie nun viel zum Thema Bankomatkarte erfahren haben, sind hier noch einmal die wichtigsten Punkte zusammengefasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Nie den geheimen PIN-Code auf die eigene Bankomatkarte schreiben. > Bei Verlust oder Diebstahl der Bankomatkarte diese sofort sperren lassen. > Mit der Bankomatkarte kann man Bargeld beheben, bargeldlos zahlen oder "Kontaktlos Bezahlen". > Der PIN-Code wird sowohl zur Bargeldbehebung als auch zum bargeldlosen Bezahlen als Sicherheit benötigt. > Beim Kontaktlos Bezahlen mit der Bankomatkarte können bis zu € 125,- OHNE PIN vom Konto abgebucht werden. Vorsicht vor Missbrauch bei Verlust der Karte. <p><i>Nicht vergessen!</i></p> | <p>Inhalt: Das Wichtigste im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Inhalte zur Bankomatkarte noch einmal wiederholen. <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen des Textes |

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

| Screenshot | Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung |
|---|---|
|  |  <p>Inhalt: Weg zur Teilnahmebestätigung E-Learning</p> <ul style="list-style-type: none"> Hinweise und Kontrolle der Voraussetzungen für den internen Abschlusstest <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lesen des Textes |
|  |  <p>Inhalt: Ein letzter Check</p> <ul style="list-style-type: none"> Hinweis, dass zuerst alle verpflichtenden Inhalte durchgearbeitet sein müssen, um den Abschlusstest machen zu können. Kontrolle der Übersichtsseite, ob dort alle verpflichtenden Seiten einen Haken erhalten haben. Zur Übersichtsseite gelangt man durch Klick auf das Quadrat im linken unteren Fensterbereich <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lesen des Textes Übersichtsseite kontrollieren |
|  |  <p>Inhalt -> QUIZ: Abschlusstest Bankomatkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> Abschlusstest Bankomatkarte durchführen <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die vorgegebenen Wörter an die richtige Stelle in den Lückentext ziehen. <p>Richtige Lösung (unterstrichen): Bei <u>Verlust</u> Ihrer Bankomatkarte geheimen <u>PIN-Code</u>... sollten Sie <u>nie</u> auf ... in die <u>Geldbörse</u> Ende des <u>Monats</u> ... monatlichen <u>Ausgaben</u></p>  |

Beschreibung der Inhalte und Lösungen

| Screenshot | Kennzeichnung -> Inhalte -> Übung -> Lösung |
|---|---|
|  |  <p>Inhalt: Kursbestätigung</p> <ul style="list-style-type: none">• Anzeigen und Ausdrucken der eigenen Bestätigung dieses E-Learning Kurses <p>Voraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erfolgreich durchgeführter Abschlusstest• Eingabe des eigenen Namens |
|  |  <p>Inhalt: Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none">• Schlussbemerkungen zum E-Learning Kurs• Hinweise auf die kostenfreien Lernnuggets der SCHULDNERHILFE OÖ <p>Übung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Lesen des Textes• Wenn Zeit/Interesse besteht, Lernnuggets kennen lernen |

Kurslexikon

| Begriff | Erklärung |
|---|--|
| Abbuchungsauftrag (Lastschriftverfahren) | Alte Bezeichnung für die SEPA -Lastschrift, umgangssprachlich oft als "Abbucher" bezeichnet. |
| Auszahlung | Sie können Geld beim Schalter in der Bank oder bei einem Bankomaten beheben. Neu ist die Bargeldbehebung in Shops mittels Kundenkarte. |
| Bank | Der Begriff Bank kommt von dem italienischen Wort „banco“ und bedeutet Tisch. Diesen Tisch stellten die Geldwechsler im Mittelalter auf, um ihre Geschäfte abzuwickeln. Eine Bank (ein Kreditinstitut) ist ein gewinnorientiertes Unternehmen, das als Dienstleistung Geld zur Verfügung stellt. Sie verdient also Geld mit Geld. Banken beschäftigen sich heute mit unterschiedlichsten Aufgaben wie z.B. Zahlungsverkehr, Kreditvergabe, Verwaltung von Spareinlagen oder mit dem Handel von Wertpapieren. |
| Bankomat | Der Bankomat ist ein Geldausgabeautomat, bei dem man selbstständig Bargeld von seinem Privatkonto abheben kann. Dazu muss der PIN-Code (Geheimzahl) eingegeben werden. Eine Authorisierungszentrale prüft dann online, ob die eingegebene Zahl richtig ist. |
| Bankwesengesetz § 36 | Dieser Paragraph besagt, dass es besondere Sorgfaltspflichten für Banken bei Geschäften mit Personen unter 18 Jahren gibt. Ohne Zustimmung der gesetzlichen Vertreterin/des gesetzlichen Vertreters dürfen z.B. Bankomatkarten erst ab 18 Jahren an Jugendliche ausgegeben werden. Wenn Jugendliche ein regelmäßiges Einkommen haben, ist die Ausgabe ab 17 Jahren möglich. |
| Bargeldlose Überweisung | Eine bargeldlose Überweisung im Zahlungsverkehr ist die Übertragung von einem bestimmten Konto bei einer Bank zu einem anderen Konto bei derselben oder einer anderen Bank. Voraussetzung ist, dass beide Partner über ein Konto verfügen. |
| Bargeldloser Zahlungsverkehr | Immer öfter wird heute ohne Bargeld bezahlt. Die meisten Ausgaben in einem Haushalt wie Miete, Stromkosten oder die Telefonrechnung werden bargeldlos über ein Konto abgewickelt. Beträge werden nur noch elektronisch von einem Konto auf ein anderes Konto überwiesen. Das heißt, dass bei diesen Vorgängen keine Geldscheine und Münzen mehr verwendet werden. Das Konto der Auftraggeberin/des Auftraggebers wird mit einem Zahlungsbetrag belastet, der als Gutschrift auf dem Konto der Zahlungsempfängerin/des Zahlungsempfängers eingeht. Die Bank organisiert den Zahlungsverkehr und stellt die nötigen Systeme zur Verfügung. Für diese Dienstleistung verrechnet die Bank Kontokosten. Der erste Schritt zum bargeldlosen Zahlungsverkehr ist die Eröffnung eines Privatkontos. Im bargeldlosen Zahlungsverkehr gibt es unterschiedliche Wege, um Geld von einem Konto auf ein anderes zu übertragen. Je nachdem, wie viel und wie oft etwas gezahlt werden muss, kann man sich für Überweisungen, Abbuchungs- oder Daueraufträge entscheiden. |
| BIC (Business Identifier Code) | Der BIC ist ein international standardisierter Code zur Identifikation von Geschäftsstellen im Zahlungsverkehr. Er besteht aus 8 bzw. 11 Stellen. Im Code werden der Name der Bank, das Land, der Regionalcode und die Bankfiliale erfasst. Wird als Beleg eine SEPA-Zahlungsanweisung verwendet, ist kein BIC notwendig. Die Angabe der IBAN genügt. Seit 1.2.2016 ist auch für internationale Zahlungen die Angabe des BIC zusätzlich zur IBAN nicht mehr notwendig. |
| Dauerauftrag | Wenn man regelmäßige Zahlungen in gleichbleibender Höhe hat (z.B. Miete, Überweisung auf ein Sparkonto, Versicherungen, ...), ist ein Dauerauftrag sinnvoll. Man erteilt seiner Bank den Auftrag, dass vom Konto in festgelegten Abständen regelmäßig eine fixe Summe auf ein bestimmtes Empfängerkonto überwiesen wird. |
| E-Banking | Mit einem Computer und einer Internetanbindung kann man seine Bankgeschäfte von zu Hause aus erledigen. Es können u.a. Überweisungen getätigt oder Bankauszüge geprüft und ausgedruckt werden. Wird auch noch als Online-Banking bezeichnet. |

Kurslexikon

| Begriff | Erklärung |
|--|--|
| Einzugsermächtigung | <p>Die Einzugsermächtigung wurde in den Ländern des Euroraumes seit 1. August 2014 durch die neuen SEPA Verfahren ersetzt. (SEPA-Lastschrift)</p> <p>Die SEPA-Lastschrift wird ebenfalls für Zahlungen mit unterschiedlichen Betragshöhen verwendet, z.B. für Rechnungen von Gas und Strom, da jährliche Preisanpassungen vorgenommen werden. Dabei handelt es sich um einen schriftlichen Vertrag zwischen einer Kundin/einem Kunden und dem einziehenden Unternehmen, z.B. einem Handy Shop. Dabei erteilt die Kundin/der Kunde dem Shop die Ermächtigung, den fälligen Betrag von deren/dessen Konto einzuziehen.</p> <p>Die Bank der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers hat keinen Einfluss auf die Höhe und den Termin der Abbuchung. Hier ist wichtig, die Kontoauszüge auf die Richtigkeit der abgebuchten Summe zu kontrollieren. Im Gegensatz zum Abbuchungsauftrag besteht hier die Möglichkeit der Rückbuchung innerhalb von 56 Tagen, ohne Angabe von Gründen. Die SEPA-Lastschrift kann jederzeit widerrufen werden. Davon ist die Zahlungsempfängerin/der Zahlungsempfänger zu verständigen.</p> |
| Funktionen des Geldes | <p>Zahlungsmittel Geld ist ein gesetzliches Zahlungsmittel. In den Ländern der europäischen Währungsunion ist der Euro als Zahlungsmittel anerkannt. Alle Personen, Firmen, Vereine etc. akzeptieren Geld als Gegenwert für Waren, Dienst- und Arbeitsleistungen.</p> <p>Wertmaßstab/Recheneinheit Mit Geld wird der Wert bzw. der Preis von Gütern und Leistungen einheitlich ausgedrückt. Mit Geldeinheiten kann man rechnen und vergleichen.</p> <p>Wertaufbewahrungsmittel Geld ist handlich, haltbar und gut zu lagern. Man kann es sparen und dadurch seinen Wert aufbewahren. Die Kaufkraft des Geldes kann jedoch auch über die Jahre durch Inflation sinken (Geldentwertung durch Preisanstiege).</p> <p>Tauschmittel Geld kann man immer zum Tausch von Produkten und Dienstleistungen verwenden. Es wurde erfunden, um den Handel zu vereinfachen.</p> |
| Geschäftsfähigkeit von Jugendlichen | <p>Bis zum siebenten Geburtstag sind Kinder nicht geschäftsfähig. Kinder und Jugendliche bis zum 14. Geburtstag gelten als unmündige Minderjährige und sind beschränkt geschäftsfähig. Sie dürfen altersübliche geringfügige Geschäfte tätigen. Schließen unmündige Minderjährige ein darüber hinausgehendes Geschäft ab, so ist dieses schwebend unwirksam. Es bedarf zu seiner Wirksamkeit der Zustimmung der gesetzlichen VertreterInnen.</p> <p>Jugendliche bis zum 18. Geburtstag gelten als mündige Minderjährige und sind ebenfalls beschränkt geschäftsfähig. Sie können über geschenktes oder selbstverdientes Geld frei verfügen, so lange die Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse nicht gefährdet wird.</p> <p>Ab der Volljährigkeit gelten junge Erwachsene als voll geschäftsfähig.</p> |
| Habenzinsen (Jugendkonto) | <p>Die erhalten Sie als Jugendliche/r von der Bank, wenn Geld auf dem eigenen Jugendkonto liegt. Bei einem Jugendkonto betragen die Habenzinsen sie zwischen 0,01 % bis 0,5 % (in Oberösterreich). Verhandeln bei der Bank zahlt sich aus! Stand: August 2018 (in Oberösterreich)</p> |
| Homebanking | <p>Mit einem Computer und einer Internetanbindung können Sie die eigenen Bankgeschäfte von zu Hause aus erledigen. Es können u.a. Überweisungen getätigt oder Bankauszüge geprüft und ausgedruckt werden. Siehe auch Onlinebanking.</p> |

Kurslexikon

| Begriff | Erklärung |
|---|--|
| IBAN | Da die Kennung der Bankverbindung in jedem Land anders erfolgt (viele europäische Länder haben z.B. keine Bankleitzahl), ist die Identifizierung einer Zahlungsempfängerin/eines Zahlungsempfängers bei grenzüberschreitenden Überweisungen oftmals schwierig. Um die Identifizierung zu vereinfachen, wurden mit 1. August 2015 die Kontonummer und die Bankleitzahl durch IBAN und BIC ersetzt. Die IBAN ist die internationale Darstellung einer Kontonummer und einer Bank. Sie setzt sich aus Länderkennzeichen (ISO-Ländercode), Prüfziffer (zur Kontrolle für die Banken), Bank-Identifikation (Bankleitzahl) und Kontonummer zusammen. In Österreich besteht die IBAN aus 20 Stellen. |
| Jährliche Kontokosten (Gehaltskonto) | Je nach Bank in Oberösterreich zwischen € 0,- bis € 233,64 (Spesen z.B. für Buchungen, Bankomatkarte, Kreditkarte), Stand: August 2018 |
| Jugendkonto | Als Jugendkonto wird ein Bankkonto für Jugendliche bezeichnet. Es ist ein klassisches Zahlungsverkehrskonto. Um Jugendliche vor einem zu leichtfertigen Umgang mit Geld zu bewahren, müssen Banken bei der Führung eines Jugendkontos die im Bankwesengesetz festgelegten Sorgfaltspflichten beachten. Jugendkonten werden von den meisten Banken für Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren angeboten. Wenn junge Erwachsene ihre Ausbildung fortsetzen, können sie auf ein Studentenkonto, das bis zum 27. Lebensjahr läuft, umsteigen. Die meisten Bankinstitute werben mit kostenloser oder spesenvergünstigter Kontoführung, Maestro-Karte und Gratis-Onlinebanking im Internet. Für ein Guthaben gewähren manche Banken sogar höhere Habenzinsen als auf einem Sparbuch. Im Regelfall ist für Jugendkonten kein Überziehungsrahmen vorgesehen. Im Einzelfall kann jedoch ein Überziehungsrahmen festgelegt werden. Jede Kreditvergabe an Minderjährige, das trifft auch bei einer Kontoüberziehung zu, setzt die ausdrückliche Zustimmung der Erziehungsberechtigten voraus. |
| Kontaktloses Bezahlen | Kontaktloses Bezahlen ist eine Zahlungsmöglichkeit, die auf der Near-field-communication-Technologie (NFC) basiert. Mit entsprechend ausgestatteten Karten, Smartphones oder Tablets kann damit an gekennzeichneten Kassen (PayPass bzw. Kontaktlos-Terminals) bezahlt werden. Die Bezahlung erfolgt durch das Halten der Bankomat- oder Kreditkarte oder des Smartphones/ Tablets an die Landing-Zone (Lesebereich) eines speziellen Lesegeräts. Als Bestätigung der Zahlung ertönt ein akustisches Signal und der Kassenbeleg wird gedruckt. Bei einer kontaktlosen Bezahlung mit einer Bankomat- bzw. Kreditkarte kann je nach Einkauf (ohne PIN-Code Eingabe) maximal 25,00 bezahlt werden. Aus Sicherheitsgründen ist nach maximal jedem 5. kontaktlosen Bezahlvorgang in Folge die Eingabe des PIN-Codes erforderlich. Danach besteht wieder die Möglichkeit, maximal fünfmal hintereinander kontaktlos zu bezahlen. Die Anzahl der kontaktlosen Bezahlvorgänge ist abhängig von der jeweiligen Bank. Achtung: Bei Verlust der Karte besteht die Gefahr, dass bis zu 125,00 durch kontaktloses Bezahlen von fremden Personen entwendet wird! |
| Kontoauszug | Damit man einen guten Überblick über seinen Zahlungsverkehr hat, kann man an den Service-Automaten seiner Bank bzw. online einen Kontoauszug ausdrucken. Der Kontoauszug ist eine Mitteilung der Bank, auf welcher alle Geldbewegungen (Ein- und Ausgänge) auf dem Konto, sowie der alte und der neue Kontostand/Saldo ersichtlich sind. Empfohlen wird, die Kontobewegungen regelmäßig (wöchentlich oder 14-tägig) zu überprüfen, die Kontoauszüge zu sammeln und mehrere Jahre aufzubewahren. Durch regelmäßiges Überprüfen können Unregelmäßigkeiten am Konto erkannt und behoben werden. |
| Kontosperr | Bei einer zu hohen Kontoüberziehung kann die Bank bestimmen, Ihnen kein Geld mehr zu geben. Das heißt, Sie können kein Geld mehr beim Schalter oder vom Bankomaten heben. Auch offene Handyrechnungen oder die fällige Miete werden nicht mehr vom Konto abgebucht. |

Kurslexikon

| Begriff | Erklärung |
|---------------------------------------|--|
| Kreditkarte | <p>Eine Kreditkarte (z.B. Visa, MasterCard, ...) funktioniert ähnlich wie eine Maestro-Karte (Bankomatkarte). Mit ihr kann man ebenfalls weltweit ohne Bargeld in vielen Geschäften, Tankstellen, Hotels oder im Internet zahlen. Ein wesentlicher Unterschied ist jedoch, dass bei einer Zahlung mit Kreditkarte der Betrag nicht sofort vom Konto abgebucht wird. Die Kreditkartenfirma sammelt alle Zahlungen, die man im Laufe eines Monats tätigt, und bucht den entstandenen Betrag (meist am Monatsende) auf einmal vom Konto ab.</p> <p>Im Kreditkartenpaket ist auch häufig eine Versicherung (z.B. für Rückholtransporte, Reiseversicherung, ...) enthalten. Je nach Umfang der Versicherungsleistungen und des Kreditbetrages variiert die Höhe der Jahresgebühr, die der/die BesitzerIn für das Service zahlen muss. Voraussetzung für eine Kreditkarte ist die Volljährigkeit und ein geregeltes Einkommen in einer gewissen Höhe.</p> |
| Lastschrift - SEPA Lastschrift | <p>Die SEPA-Lastschrift ist ein einheitliches, europäisches Lastschriftverfahren, welches eine Verwendung von Euro-Zahlungen sowohl im Inland, als auch im Ausland, ermöglicht. Unterschieden wird in die SEPA-Basislastschrift (Vertragsbeziehung zwischen HändlerInnen und KonsumentInnen) und in die SEPA-Firmenlastschrift (Vertragsbeziehung zwischen Firmen), wobei wir uns an dieser Stelle auf die SEPA-Basislastschrift konzentrieren.</p> <p>Grundsätzlich wird ein Lastschriftverfahren (= Einzugs- oder Einziehungsermächtigung) für regelmäßige Zahlungen verwendet, bei denen sich der fällige Rechnungsbetrag laufend ändert, z.B. Telefonrechnung oder Rechnung von Gas und Strom. Dabei handelt es sich um einen Vertrag zwischen den KundInnen und dem einziehenden Unternehmen, z.B. Stromanbietern. KundInnen erteilen dem Unternehmen die Ermächtigung (Mandat), den fälligen Betrag von deren Konto einzuziehen. Durch die SEPA-Lastschrift können Unternehmen mit ihren Kunden einen Fälligkeitstermin für eine Lastschrift vereinbaren. So ist den Kunden der exakte Tag der Belastung bekannt. Trotzdem ist es wichtig, die Kontoauszüge auf die Richtigkeit des abgebuchten Betrags zu kontrollieren. KonsumentInnen können 56 Tage (= 8 Wochen ab Einzugsdatum) Einspruchsfrist in Anspruch nehmen.</p> |
| Maestro- oder Bankomatkarte | <p>Die Maestro-/Bankomatkarte wird in Verbindung mit einem Privatkonto ausgestellt. Sie kann weltweit verwendet werden, um Einkäufe zu bezahlen oder um Bargeld bei Bankomaten abzuheben. Eine vollwertige Bankomat-Karte (tägliches Bezugs max. 400,- Euro) erhält man ab Vollendung des 18. Lebensjahres.</p> |
| Mobiles Bezahlen | <p>Mobiles Bezahlen ermöglicht das Bezahlen mit Handy, Smartphone oder Tablet, welches am Anfang auf den Einkauf von Klingeltönen, Mehrwert-SMS, Service-hotlines, Credits für Online Spiele etc. festgelegt war. Durch die Verbreitung von Smartphones mit schnellerer Internetverbindung können mittlerweile auch Internet-Bezahldienste (als App) auf den Mobilgeräten genutzt werden. Mobile Bezahlssysteme stecken noch in einem Frühstadium.</p> <p>In Österreich gibt es unterschiedliche Anbieter, die kontaktloses Bezahlen mit Mobilgeräten ermöglichen. In ausgewählten Geschäften können manche Smartphones an der Kasse als mobiles Zahlungsmittel genutzt werden. Eine kontaktlose Bezahlvariante mit einem Smartphone ist das Bezahlen mit Strichcode am Handydisplay. Dazu wird der am Handy erzeugte Strichcode an der Kasse eingescannt. Dieses System ist an keine bestimmte Marke gebunden. Eine weitere Möglichkeit stellt die mobile Bankomatkarte dar. Hier wird die eigene Bankomatkarte virtuell auf der Sim-Karte gespeichert (zurzeit nur für Android-Geräte möglich). Mittels App kann danach kontaktlos mit dem eigenen Handy durch das Halten an das Kassenterminal bezahlt werden.</p> <p>Außerhalb Österreichs wollen verschiedene IT-/Finanzfirmen ihre Bezahldienste als elektronische Geldbörse aufs Handy bringen. Wer sich hier langfristig durchsetzt bzw. ob wir KonsumentInnen diese neue Möglichkeiten großflächig nutzen werden, ist zur Zeit noch ungewiss.</p> |
| Online-Banking | <p>Mit einem Computer und einer Internetanbindung kann ich meine Bankgeschäfte von zu Hause aus erledigen. Es können u.a. Überweisungen getätigt oder Bankauszüge geprüft und ausgedruckt werden. Wird auch noch als E-Banking bezeichnet.</p> |

Kurslexikon

| Begriff | Erklärung |
|---|---|
| PIN-Code | PIN ist die Abkürzung für Persönliche Identifikations-Nummer und ist ein persönlicher Code. Er ist eine Geheimnummer z.B. für Bankomatkarten, mit der sich die Person gegenüber einer Maschine - z.B. einem Bankomaten - autorisieren kann. |
| POS-System/POS-Banking | Das POS-System (= Point of Sale-System) ist ein bargeldloses Zahlungsverfahren im Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich mittels Kunden-, Maestro-/Bankomat- oder Kreditkarte. Ausgangspunkt ist ein so genanntes POS-Terminal im Kassbereich. Dort legitimieren sich die KundInnen durch Eingabe ihres PIN-Codes gegenüber dem System und bestätigen den Rechnungsbetrag. Online werden die Kartendaten zu Prüfungszwecken (Legitimation, Sperrvermerke, Zahlungsfähigkeit) an die kontoführende Bank weitergeleitet. Bei positivem Ergebnis wird dann vom Bankkonto der KundInnen der Rechnungsbetrag abgebucht und den HändlerInnen gutgeschrieben. Manchmal wird keine PIN, sondern eine Unterschrift verlangt: dann handelt es sich um eine Einziehungsermächtigung mittels Maestrokarte. Es erfolgt keine Echtheits-, Sperr- und Zahlungsprüfung, es besteht keine Zahlungsgarantie. |
| Privatkonto | Das Privatkonto (auch als Girokonto bekannt - leitet sich vom italienischen Wort „giro“ ab, was so viel wie „Kreislauf“ oder „kreisen lassen“ bedeutet) ist ein Bankkonto, über das bargeldlose Zahlungen abgewickelt werden. Jedes Konto hat eine eigene Nummer, die so genannte IBAN (bzw. Kontonummer). Den Zahlungsverkehr regelt die jeweilige Bank und verrechnet ein Entgelt dafür. Zahlungen werden zu Gunsten und zu Lasten des Privatkontos gebucht. Die meisten Erwachsenen und auch schon viele Jugendliche haben ein Privatkonto. Jugendliche können mit dem 14. Geburtstag ohne Zustimmung der Eltern ein Privatkonto eröffnen. |
| SEPA (Single Euro Payments Area) | Mit SEPA, dem einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum, wird nun nach der erfolgreichen Einführung des Euro-Bargeldes auch der bargeldlose Zahlungsverkehr (Zahlungsanweisungen, Kartenzahlungen, Einzüge etc.) vereinheitlicht. Ziel ist es, die Auftragsabwicklung im europäischen Zahlungsverkehr zu vereinfachen. Rahmenbedingungen und Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sind von Land zu Land verschieden, was die Identifizierung einer Zahlungsempfängerin/eines Zahlungsempfängers bei grenzüberschreitenden Überweisungen oftmals erschwert. IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Bank Identifier Code) ersetzen seit 08/2014 die Kontonummer und die Bankleitzahl. Mit ihrer Hilfe können Staat, Bank, Institut und Kontonummer einer Zahlungsempfängerin/eines Zahlungsempfängers in jedem Land auf die selbe Weise ermittelt werden. Grenzüberschreitende Zahlungen können dadurch schneller und sicherer durchgeführt werden. Derzeit nehmen 34 europäische Länder an der SEPA-Initiative teil. |
| SEPA-Lastschrift | Die SEPA-Lastschrift ist ein einheitliches, europäisches Lastschriftverfahren, welches eine Verwendung von Euro-Zahlungen sowohl im Inland, als auch im Ausland, ermöglicht. Unterschieden wird in die SEPA-Basislastschrift (Vertragsbeziehung zwischen HändlerInnen und KonsumentInnen) und in die SEPA-Firmenlastschrift (Vertragsbeziehung zwischen Firmen), wobei wir uns an dieser Stelle auf die SEPA-Basislastschrift konzentrieren. Grundsätzlich wird ein Lastschriftverfahren (= Einzugs- oder Einziehungsermächtigung) für regelmäßige Zahlungen verwendet, bei denen sich der fällige Rechnungsbetrag laufend ändert, z.B. Telefonrechnung oder Rechnung von Gas und Strom. Dabei handelt es sich um einen Vertrag zwischen den KundInnen und dem einziehenden Unternehmen, z.B. Stromanbietern. KundInnen erteilen dem Unternehmen die Ermächtigung (Mandat), den fälligen Betrag von deren Konto einzuziehen. Durch die SEPA-Lastschrift können Unternehmen mit ihren Kunden einen Fälligkeitstermin für eine Lastschrift vereinbaren. So ist den Kunden der exakte Tag der Belastung bekannt. Trotzdem ist es wichtig, die Kontoauszüge auf die Richtigkeit des abgebuchten Betrags zu kontrollieren. KonsumentInnen können 56 Tage (= 8 Wochen ab Einzugsdatum) Einspruchsfrist in Anspruch nehmen. |
| Soll/Haben | Teilweise benutzen Banken die Bezeichnung Soll und Haben an Stelle von Gutschrift oder Belastung. Ist der Kontostand im „Soll“, bedeutet das, dass das Konto überzogen ist. „Haben“ bedeutet ein Guthaben auf dem Konto. |

Kurslexikon

| Begriff | Erklärung |
|---------------------------------|--|
| Sollzinsen (Jugendkonto) | Diese werden JugendkontoinhaberInnen von der Bank verrechnet, wenn man am Konto mehr abgehoben hat, als an Eingängen wieder auf das Konto gekommen ist z.B. durch die Lehrlingsentschädigung. Das bedeutet, man ist im "Minus" auf dem eigenen Konto. Bei einem Jugendkonto (mit rund 240 Buchungen pro Jahr ohne Überziehung) betragen diese zwischen 3,0 % bis 9,5 % (in Oberösterreich)! Das ist sehr viel Geld, das man bezahlen muss! Stand: August 2018 |
| Spesen/Kosten | Diese verlangt und bekommt die Bank für ihre Arbeit von den KundInnen (z.B. von Ihnen, wenn Sie bei dieser Bank ein Privatkonto haben). |
| TAN (Transaktionsnummer) | Eine Transaktionsnummer erhält man von einer Bank, wenn man Bankgeschäfte wie z.B. Überweisungen über das Onlinebanking durchführen möchte. Die TAN wird als digitale Unterschrift der KontoinhaberIn verwendet. Man erhält sie von der Bank entweder in Papierform oder direkt auf das Handy. |
| Überweisung | Ein bestimmter Betrag wird von einem Konto auf ein anderes Konto gebucht. Eine Überweisung kann z.B. mit Hilfe einer Zahlungsanweisung oder mittels E-Banking durchgeführt werden. |
| Überziehungsmöglichkeit | Eine Überziehungsmöglichkeit ist ein sehr teurer Kredit, der auf einem Privatkonto eingeräumt wird. Grundvoraussetzungen dafür sind Volljährigkeit und regelmäßige Geldeingänge. Die Höhe der Überziehungsmöglichkeit legt meist die Bank in Abstimmung mit der Kundin/dem Kunden fest. Wird jedoch auch dieser Rahmen überzogen, kommt die Überziehungsprovision zum Zuge, für die man noch höhere Zinsen bezahlen muss. Für die Rückzahlung sind keine festen Raten festgelegt. Da die Soll-Zinsen meist sehr hoch sind, kann dieser Kredit leicht zum Einstieg in einen Schuldenkreislauf führen. Die Überziehungsmöglichkeit ist auch noch unter dem Begriff Überziehungsrahmen bekannt. |
| Zahlungsanweisung | Mit der Zahlungsanweisung (früher bekannt als Zahl-/Erlagschein) können Euro-Überweisungen im Europäischen Zahlungsverkehrsraum beauftragt werden. |
| Zahlungsverkehr | Als Zahlungsverkehr werden alle Zahlvorgänge mit Bargeld oder Buchgeld bezeichnet. |

Download: Diebstahl der Bankomatkarte



E-Learning Finanzkompetenz Meine Bankomatkarte

Diebstahl der Bankomatkarte

Birgit wurde im Cafe ihre Geldbörse mit der Bankomatkarte gestohlen, der Dieb konnte unerkant flüchten...

Aufgabenstellung:

1) Was würden Sie in diesem Fall tun? Beschreiben Sie kurz Ihre Vorgehensweise, um den Schaden möglichst gering zu halten.

2) Suchen Sie unter der folgenden Adresse nach weiteren Tipps und schreiben Sie diese hier zusammen: <http://www.psa.at/karteninhaber/diebstahlverlust>

3) Speichern Sie dieses Dokument am Desktop ab, drucken Sie es aus und lesen Sie sich den Inhalt nochmals durch.

4) Nachdem Sie Aufgabe 1 bis 3 erledigt haben, gehen Sie im Kurs weiter zum Punkt "**Birgit wird eine Kreditkarte angeboten**".

Weiterführende Links

| Website | Erklärung |
|--|--|
| www.konsumentenfragen.at/konsumentenfragen/Fuer_die_Schule/Unterrichtsmaterialien/Arbeitsanweisung | Material zur Weiterarbeit zum freien Download (Methodenbeschreibungen, Arbeitsblätter, Hintergrundinformationen etc.). Inhalte, die von der SCHULDNERHILFE OÖ im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz erarbeitet wurden. |
| www.schuldner-hilfe.at | Website der SCHULDNERHILFE OÖ |
| www.finanztraining.at | Informationen über die Ausbildung zur/zum zertifizierten Euro-FinanztrainerIn, zum OÖ Finanzführerschein ADVANCED special und zu Finanzworkshops für Jugendliche und Erwachsene. |
| www.finanzkompetenz.at | E-Learning Kursangebot der SCHULDNERHILFE OÖ |
| http://www.schuldner-hilfe.at/cms/index.php?menuid=50&downloadid=180&reporeid=0 | SCHULDNER-HILFE/Haushaltsbuch zum Herunterladen im Excel Format |
| https://www.arbeiterkammer.at/beratung/konsument/Geld/Bargeldloszahlen/index.html# | Seite der Arbeiterkammer zum Thema „Bargeldlos Bezahlen“ |
| www.psa.at/karteninhaber/diebstahlverlust/ | Website der Payment Service Austria (PSA) zum Vorgehen bei Diebstahl oder Verlust der Bankomatkarte. |
| http://ooe.arbeiterkammer.at/beratung/konsumentenschutz/geld/bargeldloszahlen/Kreditkarte.html | Seite der Arbeiterkammer zum Thema Kreditkarte |